

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1924

18.1.1924 (No. 18)

schaffen, daß auch wir bereit vor dem Urteil unerer Kinder und Enkel bestehen und auch ihnen als Vorbild dienen können.

Geburtsstagsfeier sind Familienfeier, Feste, an denen sich die Familienmitglieder von Nah und Fern zusammenfinden, um dem Geburtsstagskinde Glückwünsche und Verehrung zu bezeugen.

Wenn wir heute mit neuen Hoffnungen in die Zukunft sehen, so wollen wir deshalb doch nicht den Wunsch unterdrücken, daß der nächste Geburtsstags des Deutschen Reiches auch bei uns in Stadt und Land alle Mitglieder der großen Volksfamilie einträchtiglich zur Feier beieinander findet und daß dann auch sich eine Form dazu finden läßt, die diese Feier harmonisch und stimmungsvoll gestaltet.

Der englische Minister des Aeußern über die Separatisten.

London, 17. Jan. Im Oberhaus machte der englische Minister des Aeußern Lord Curzon u. a. folgende Ausführungen: Er sei der Ansicht, daß die Schaffung von künstlichen Staaten aus dem Körper des Deutschen Reiches nicht von den Alliierten ermutigt werden dürfe.

Man habe schon geglaubt, daß die Atmosphäre klarer werde, als man plötzlich im November von einer neuen Bewegung in der von französischen Truppen besetzten Pfalz gehört habe.

Deutsche Gegenwart und Zukunft

Von Heinrich Vierordt

Deutschland, du trägst Karthagos Los: Dich stieß die Faust der Schicksalsmächte Mit jachem Stoß zum Abgrundshof Wehvoller, graus'ger Mitternächte!

Deutsche, laßt ab vom Hader der Parteien, Der schlauen Schlangen, die im Schlamm schleichen, Erschlagt sie mit des Siegfriedschwertes Streichen, Und bettet sie ins Schauhaus zu den Leichen!

Horchet auf das Brausen eurer deutschen Des allgeoffenbarten Gottes Zeichen — (Eichen, Auf zu der Sonne lichtgewob'nen Reichen Stößt kühn den Sporn dem Reichsroß in die Weichen!

Deutschendämmerung.

Von Ludwig Fiisch, Gaienhofen.

Jede Not schlägt zum Segen aus, wenn der Bedrängte an ihr reißt. Wir stehen an einem Wendepunkt der deutschen Geschichte.

Es ist zu beschäftigen habe. Die Regierung habe es weiter für notwendig angesehen, genau festzustellen, was vor sich gehe, und da sei eine schwere Zeit der Mißverständnisse mit den Franzosen entstanden, die aber, wie er hoffe, beigelegt werden könnten.

Auf Ausführungen von Lord George über die Separatistenbewegung im Rheinland erklärte der Vertreter der Regierung, Staatssekretär Reill, im Unterhaus, die britische Regierung habe von Anfang an gesagt: Wir können keinerlei Separatismus aufheben, der auf eine Unabhängigkeitserklärung der Staaten hinausläuft.

Erpressungsmanöver der Separatisten in der Pfalz.

1. Mannheim, 16. Jan. Die Schiffe von Spener haben endlich für Fernstehende das Interesse auf die ungläublichen Zustände in der Pfalz gelenkt. English hat auch England einen Protest ausgesprochen gegen die am 2. Januar von der Rheinlandskommission erfolgte „Reinrichtung“ der Verordnungen der „Autonomen Regierung der Pfalz“.

Die schönste Verordnung aber ist die: Von jedem Vermögen in der Pfalz, Grundbesitz oder bewegliches Vermögen einschließlich Bankrat (von über 5000 Mark Wert) sollen 10 Prozent konfiszieren werden, hiervon soll ein Viertel binnen vier Wochen werbeitragend bezahlt, der Rest soll hypothekarisch eingetragen und bis zu 5 Prozent verzinst werden.

Es wird Zeit, sich mit dem Verhältnis der beiden zueinander zu beschäftigen.

Das Mutterreich ist in einer Not, wie sie kaum je einem Volk auf dem Erdball zuteil; es ist gezwungen viele seiner Töchter und Söhne abzugeben, in die Fremde hinauszumelden.

Sie werden dort aufgenommen von dem Tochterreich, das, ohne sichtbaren Zusammenhang unter sich und mit dem Mutterland sich unter völlig anderen Lebensbedingungen entwickelte.

Wir haben lange Zeit unierer Brüder drauhen vergessen, als es uns wohl ging, und wir haben sie nicht mit der notwendigen Kenntnis unierer Verhältnisse ausgerüstet.

Wir wollen uniere Kinder nicht mehr hinausgehen lassen, ohne ihnen einen Talsman mitgegeben zu haben. Freunde am alten Vaterland. Die Niederaangsereicherungen der letzten Jahre geben vorüber. Weitend in unser festliches Erbe, das in unierer geistigen Werken niedergelegt ist.

Wir haben Geieie erkannt, die für die Aufklärung des Menschengechlechts von Bedeutung sind. Die deutsche Jugend ist am Werke, sich zu erneuen und eine launere Gesinnung mit hinaus zu bringen.

Wir sind wir in der glücklichen Lage, und selbst ein Urteil über die damaligen Gattmäher zu bilden durch das Menu, an dem Julius Cäsar

prehte Geld hinfommen? Nur zum Wohlleben der paar Herren „Separatisten“ dienen? Oder wäre ein großer Teil davon weiter weg zum „dunkeln“ Ursprung der Separatisten abgefließen? Der Versailles Vertrag schon bekanntlich das private Eigentum. Und das alles soll geschehen ohne jede Volksvertretung, ohne jede Kontrolle!

Der Kanzler zum 18. Januar.

Berlin, 17. Jan. (Drahtber.) Anlässlich des Tages der Reichsgründung hat der Reichskanzler an die katholische Verbindung „Burgundia“ in Berlin ein Schreiben gerichtet, in dem es nach der „Germania“ unter anderem heißt:

Wir haben ein neues Deutsches Reich, bei weitem nicht so mächtig wie das frühere, nicht so reich wie das alte. Wir sind ein armes Volk geworden. Aber eines hat das neue Reich mit dem alten gemeinsam, die Rechtsgrundlage. Lassen wir uns doch nicht durch das Gerede irremachen, das neue Reich sei hervorgerufen durch einen Rechtsbruch, durch die Revolution, und könne insolge dessen keinerlei Rechtsansprüche den Staatsangehörigen gegenüber erheben.

Gerade die akademische Jugend sucht ein Ideal, nach dem sie mit ganzen Herzen streben und für das sie sich begeistern kann. Warum soll die Begeisterung nur möglich sein für einen Staat und ein Reich, das in schimmernder Waffenrüstung antritt? Warum soll eine Begeisterung nicht möglich sein für ein Volk, das durch das Gedicht niedergeworfen und klein und arm geworden ist, dem aber die Kraft innewohnt, sich wieder zu wirtschaftlicher und finanzieller Stärke emporzuarbeiten, falls ihm nur die freie Bewegung von seinen Gegnern gestattet wird?

Der Reichsfinanzminister und der 18. Januar.

in Berlin, 17. Jan. (Drahtbericht.) Reichsfinanzminister Dr. Luther hielt heute in der Radiotube im Vorhaus anlässlich der Wiederkehr der Reichsgründung eine Ansprache, in der er das deutsche Volk anruft, gegenüber der schweren Not der gegenwärtigen Lage alles einzugehen, damit das am 18. Januar 1871 geschaffene Reich nicht wieder ein Märchen werde.

Sodann tritt der Minister zur Frage der Hypothekenaufwertung der Auffassung der Leute entgegen, die da wäunen, daß die Hypotheken, von denen mittami den übrigen Erparnissen das deutsche Volk in den letzten Jahren durch das Mittel der Inflation gelebt habe, heute mit einem Federstrich in ihrem alten Goldwert oder einem erheblichen Teil davon nieder rückwärts aufgebaut werden, und Staat und Wirtschaft bei einem solchen Verfahren besitten könnten.

Vom Tafellugus der Vorzeit.

Von Dr. Max Kemmerich (München).

Die Schwelgerei der alten Römer ist ibrich nichtig. Jeder Gymnasiast weiß von den Nostigallen- und Flamingosungen zu erzählen, die die Alten verpeilten, von Flanensbraten und ähnlichen Extravaganzen, und wenn man den heutigen Berichten über eine einigle Prästerei Glauben schenken wollte, könnte man fast meinen, die alten Römer hätten von diesen zweifelhaften Delikatessen so gelebt, wie wir etwa vom Brote.

Jener Stern aber, der vor kurzem neu aufgefunden ist, und den die Astronomen vorhergesagt haben, weil er aus dem trüben Menschheitsnebel aufgehen muß am nächsten Himmel, heißt: Liebe zum deutschen Vater- und Mutterland.

Die Schwelgerei der alten Römer ist ibrich nichtig. Jeder Gymnasiast weiß von den Nostigallen- und Flamingosungen zu erzählen, die die Alten verpeilten, von Flanensbraten und ähnlichen Extravaganzen, und wenn man den heutigen Berichten über eine einigle Prästerei Glauben schenken wollte, könnte man fast meinen, die alten Römer hätten von diesen zweifelhaften Delikatessen so gelebt, wie wir etwa vom Brote.

Rum sind wir in der glücklichen Lage, und selbst ein Urteil über die damaligen Gattmäher zu bilden durch das Menu, an dem Julius Cäsar

Ausgabebefchränkungen und hohe Steuerlasten gefordert werden müßten. Dieser Kampf wäre nur siegreich beendeten werden, wenn alle Deutschen sich der schweren Wirklichkeit willig unterwerfen würden. Wer dem deutschen Volk die neue Währung erhalten wolle, müsse auch die Mittel hierfür wolle, müsse also zu schweren Opfern bereit sein.

Die Aufwertungsfrage.

— Leipzig, 17. Jan. Der Vorstand des Richtervereins beim Reichsgericht hat lt. Drk. Bg. in einem Beschlusse gegen die Pläne eines Aufwertungsverbotes durch Verordnung Stellung genommen. „Wenn der höchste Gerichtshof des Reiches“, so heißt es darin u. a., „nach sorgfältiger Erwägung des Für und Wider zu einer solchen Entscheidung (Urteil vom 28. 11.) gelangt ist, so glaubt er von der Reichsregierung erwarten zu dürfen, daß die von ihm vertretene Auffassung nicht durch einen Nachspruch des Gesetzgebers umgestoßen wird.“

Große Lagervorräte im besetzten Industriegebiet.

Die Angst der englischen Industrie vor den deutsch-französischen Industrieabkommen.

London, 17. Jan. Auf eine Anfrage bezüglich der Rückwirkung der zwischen den deutschen Industrieellen und Frankreich abgeschlossenen Verträge auf die englischen Interessen erklärte der Präsident des Handelsamts im Unterhaus, die britischen Interessen könnten zunächst durch die Verkäufe von Stahl entweder direkt durch die französische oder belgische Regierung oder indirekt durch eine Verfügung über die im besetzten Gebiet angehäuften Vorräte betroffen werden. Diese Vorräte seien sehr umfangreich, ihr Wert werde bis auf zwei bis vier Millionen Pfund Sterling geschätzt.

Neue Massenbelegung von Wohnungen in Eßen.

Berlin, 17. Jan. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Eßen, daß die dortige Besatzungsbehörde wieder 980 Wohnungen für Offiziere und Beamte verlange. Die in Betracht kommenden Familien der Besatzungsbehörde werden am 20. Januar eintreffen. Die Unterbringung muß innerhalb eines Monats beendet sein.

als Pontifex maximus teilnahm.

Bei diesem priesterlichen Antrittsmahl wurde folgendes aufgetragen: Meerigel, rohe Ästern, zwei andere Muschelarten, Drossel auf Spargel, eine gemästete Henne, ein Muttel- und Auferntrogant, schwarze und weiße Maronen, verschiedene Muschel- und Meerriere mit Belegen-Ästern, Rende von Rehen und Wildschweinen, Geflügel in einer Teigrühe, Purpurfischchen mit Reigenschnecken.

Die Hauptmahlzeit aber bestand in Saucienter, Schweinskopf, Bratfische von Fischen, desgleichen von Saucientern, Haus- und Wildenten, gebratenen Gansen, gebratenem Geflügel, einer Mehlspette und pientinischen Brote. Das Verzeichnis des Nachmittages fehlt. Dieses Mahl, an dem die vornehmsten Männer und Frauen Roms teilnahmen, galt als ganz besonders schlemmerhaft selbst unter den priesterlichen Festen, die im Aufe besonderer Opulenz standen.

Die Schwelgerei der alten Römer ist ibrich nichtig. Jeder Gymnasiast weiß von den Nostigallen- und Flamingosungen zu erzählen, die die Alten verpeilten, von Flanensbraten und ähnlichen Extravaganzen, und wenn man den heutigen Berichten über eine einigle Prästerei Glauben schenken wollte, könnte man fast meinen, die alten Römer hätten von diesen zweifelhaften Delikatessen so gelebt, wie wir etwa vom Brote.

Die Schwelgerei der alten Römer ist ibrich nichtig. Jeder Gymnasiast weiß von den Nostigallen- und Flamingosungen zu erzählen, die die Alten verpeilten, von Flanensbraten und ähnlichen Extravaganzen, und wenn man den heutigen Berichten über eine einigle Prästerei Glauben schenken wollte, könnte man fast meinen, die alten Römer hätten von diesen zweifelhaften Delikatessen so gelebt, wie wir etwa vom Brote.

Rum sind wir in der glücklichen Lage, und selbst ein Urteil über die damaligen Gattmäher zu bilden durch das Menu, an dem Julius Cäsar

Städtische Sparkasse Karlsruhe.

Der Zinsfuß wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1924 an wie folgt festgelegt:
a. für Sparbuchkonten 3 3/4 %

Verwaltungsrat.

Die Gemeinde euburgemeister verpflichtet am Dienstag, den 22. Januar 1924 aus ihrem Gem. und wald:
33 landw. Voppein von 3,9' im abwärts

Mitglieder des evang. und kath. Hausgehilfenvereins.

Sonntag, den 20. Januar, abends 7 1/2 Uhr im großen Saal
gemeinsame Mitgliederversammlung.
Vortrag:
Sollen die Löhne der Hausangestellten angehoben werden?

Badische Lichtspiele.

Aus Anlaß der Ausstellung für Wintersport u. Wandern
Samstag, 19., Dienstag, 22. und Mittwoch, 23. Januar, jeweils 8 Uhr abends
Mittwoch auch 4 Uhr nachmittags:
Bobsport
Technik des Schneeschuhaufs
Wanderung durch die Fränkische Schweiz

Freitag, den 25. Januar 8 Uhr abends
Im Wechsel des Jahres
Lichtbildervortrag Hauptlehrer Meyer, Weingarten (Touristenverein der Naturfreunde).

Lotte Lobenstreit.

Roman von Erich Ebenfin
(44) Nachdruck verboten
Kobltz war noch nicht mit der Untersuchung beschäftigt, als ein altes Weib am Waldsaum sichtbar wurde und ihn, näher kommend, freundlich grüßte.

Reichs-Gründungsfeier der badischen Regierung
Freitag, den 18. Januar 1924, abends 8 Uhr, im großen Festhallsaal, unter Mitwirkung des Landestheaterorchesters
Vortragsfolge:
1. Egmont-Ouverture von Beethoven
2. Festansprache:
Fritz von Arnim
3. Leonoren-Ouverture Nr. 3 von Beethoven
Die gesamte Bevölkerung der Landeshauptstadt Karlsruhe wird zur Teilnahme an der Feier eingeladen. Eintritt unentgeltlich.
Das Staatsministerium.

Abonnenten berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts“
Wir übernehmen laufend:
Das Nachschleifen von unrand. Automobil-Kurbelwellen und Zylindern auf modernsten Präzisions-Schleifmaschinen.
Die Neuanfertigung von dazu passend. Kolben in eigener Gießerei, sowie von sämtlichen Ersatzteilen.
Als Spezialität: con. und Stirnzahnräder aller Konstruktionen, Verzahn. von Schwungscheiben. Komplette Ueberholungen von Personen- und Lastkraftwagen aller Systeme bei schnellster Lieferung. Schweissen von gerissenen Zylindern.
Badenia - Automobilwerk - Aktiengesellschaft
Ladenburg a. Neckar
Die weiße Sklavin

Motorsportklub Karlsruhe
ADAC
Freitag 18. Jan. abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung
Wichtige Tagesordnung.
Konzert Haus
Tanzabend
Hannelore Ziegler
Die Hand (Mimodrama von H. Berens) Tänze
Eintrachtsaal
3. Kammermusikabend
Schachtebeck-Quartett
Beethoven
Kurt Neufeldt

Badisches Landestheater.
Freitag, 18. Januar 7 bis gegen 10 1/2 Uhr
Nebeneinander
Im Landestheater. vom 19. bis 29. Januar.
Sa. 19. 'G 11 neu einstudiert: „Titus“, Oper in 2 Akten von W. A. Mozart. Textliche Neubearbeitung von Anton Rudolph 7 (Sp. I 5.40).

— Herrgott — daß es mal so kommen würde, hab ich immer gedacht! Besonders in der letzten Zeit, wo der fremde Kerl immer drohen herum gegraben hat . . .
„Wer hat dort gegraben?“ fragte Kobltz aufhorchend haltig.
„Nun — so ein gottlieblicher verlorerter Mensch halt . . . göttlich wie ein Bär . . . kein Diebsteher. Herrgott, was hat mich der Kerl geärgert! Wurselgraben hat er . . . und hat doch gar kein Recht dazu! Sah ihn ein paar mal beobachtet dabei und just immer da überm Steinbruch! Und einmal hab ich ihn ange-redet und gefragt, wie so er dazu käme . . . Herrgott — wo das doch mein Geschäft ist hier! Da fuhr er so wild und zornig über mich her, daß ich schier Angst kriegte und machte, daß ich weiter kam. Herrgott! Erischlagen mag ich mich nicht lassen von so einem . . .
„Wie sah der Mensch denn aus?“
Hanne beschrieb ihm. Kein Zweifel — es war derselbe Mensch, den sie gestern im Kohlenwert gesehen hatten.
Kobltz karrte stumm vor sich hin.
Er hatte sich also nicht getäuscht! Und der Mensch hatte schon seit längerer Zeit hier gegraben . . . nach Wurzeln angeblitzt . . .
Ein vorbereiteter Anschlag also? Nicht gerade für gestern Abend natürlich — denn das konnte ja niemand wissen, daß sie am Heimweg hier rasteten — aber offenbar war alles vorbereitet gewesen und der Augenblick dann ausgenützt worden . . .
Er war ja besonders günstig für einen beachtlichen Mord. Die Nacht — die Einsamkeit — fand man am Morgen die zerschmetterten Kestgen, hätte kein Mensch an etwas anderes gedacht als an einen unglücklichen Zufall . . .
Aber warum um Gotteswillen? Hatten sie denn Feinde?

(Fortsetzung folgt.)

Aus Baden

Gegen die Schwarzbrennerei.

Nachdem die Beamten des Landesfinanzamts bei der Kontrolle der Brennereien in den Dri-

Mannheim, 17. Jan. Maueranschläge for-

Mannheim, 17. Jan. Die Einigungsver-

Anhalt bei Heidelberg, 17. Jan. Die Ge-

Mutterstadt, 17. Jan. Vor kurzem fiel die

Müllheim, 17. Jan. Im Eichwald wurde

Aus dem Stadtkreise

Die Reichsgründungsfeier der badischen Regierung.

Die heute abend in der Festhalle stattfindet,

Berliner Kursbericht

Diese Kurse verstehen sich in Billionen Prozent.

Table with columns for various stock categories like 'Versch. festverzinsliche Werte', 'Eisenbahn-Aktien', 'Bank-Aktien', and 'Schiffahrts-Werte'.

Kreisen der Einwohnerschaft Karlsruhes die

Zur Kundgebung für den Reise- und Fremden-

verkehr in Karlsruhe am 18. Januar. In den

Gesellschaftsänderungen.

Wie der Badische Verkehrsverband mittel-

worben haben und nun dafür keinen Wert

Schlachtungsansichtsbefehl Karlsruhe. Der

Die Bekämpfung der Schanzenplage muß

Wochenmarktpreise (Marktplatz) der wich-

Diebstahl. Ein Schreiner aus Ettlingen und

Es wurden verhaftet: ein Schloffer von hier

Mitteilungen des Bad. Landesheaters.

Chronik der Vereine.

Stenographenverein Gabelsberger Karlsruhe,

tral, nicht hinter den früheren Jahren zurückgeblieben

Veranstaltungen.

Theaterkulturverband. In einer Morgenveranst-

Der ewige und kalte. Gauschilfverein laden

Die Badischen Klavier-, Kontrabass-, bringen aus

Der Film der Menschheit (I. N. I. Jesus Kasa-

Im Colosseum ist jetzt der Schlager „Der süße

Landesbuch-Anzeige.

Todesfälle. 15. Jan. Marcus Ederi, Klavier-

Tagesanzeiger

Dreitag, den 18. Januar 1924.

Bad. Landesheater: „Nebenmänner“, abends

Main table of stock prices with multiple columns listing various companies and their share values.

